

Pulsnitzer Stadtrat lehnt Heizwerk ab*Von Frank Sühnel*

Gutachten des IFU-Instituts liefert eine ganze Reihe von Kritikpunkten.

Schon mehrfach gab es im Pulsnitzer Stadtrat Diskussionen und Abstimmungen zu dem Bauvorhaben. Am Montag fiel zum dritten Mal die Entscheidung, das Ersatzbrennstoffheizwerk abzulehnen. Diesmal auf Grundlage von Gutachten zum Heizwerk durch das IFU-Institut (Privates Institut für Analytik). Das Institut hat Problempunkte und Mankos herausgearbeitet und in fasslichem Deutsch dargestellt, „objektiv, sachlich und emotionslos“, wie Bürgermeister Peter Graff (FDP) betonte. Auftraggeber waren die Gemeinden Pulsnitz, Großröhrsdorf und Lichtenberg.

Der Pulsnitzer Rat entschied mehrheitlich mit achtmal ja, zweimal nein und fünf Enthaltungen gegen die Müllermilchpläne. Einige der Gründe: Die Ausweisung von Ausgleichsflächen für die zu überbauenden Flächen sei fehlerhaft und unzureichend, ein Regenrückhaltebecken als ökologisch wertvolles Biotop darzustellen sei nicht nachzuvollziehen. Die meteorologischen Daten, die genutzt wurden, seien unzureichend und abweichend. Durch einen erheblichen Bodenabtrag im Baugebiet sei eine Absenkung des Grundwassers abzusehen und damit eine deutliche Gefährdung der Flora und Fauna. Bei der Berechnung der Schornsteinhöhen seien wichtige Faktoren unberücksichtigt geblieben.

